

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Wochensonderblatt und Schönb. Landwirt.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Zeitungslohn 1.35 A. im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 A. im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 61

Samstag, den 14. März

1914

Amliches.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche vom Bezirkskommando Calw kontrolliert werden.

In den letzten Tagen des Monats März erhalten sämtliche in dem Oberamt Nagold wohnenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ihre Mobilmachungsbestimmung in Form einer roten Kriegsbeurteilung oder weißen Passnotiz durch die Post zugesandt.

Wer bis 31. März d. Js. eine rote Kriegsbeurteilung oder weiße Passnotiz nicht erhalten hat, hat hiervon sofort dem Bezirksfeldwebel seines Aufenthaltsorts schriftlich oder mündlich unter Einreichung des Militär- bezw. Ersatz-Reserve-Passes Meldung zu erstatten.

Unterlassung dieser Meldung, ohne genügende Entschuldigung, wird bestraft.

Der Verlust einer Kriegsbeurteilung oder Passnotiz ist dem Bezirksfeldwebel umgehend zu melden.

Die für das Mobilmachungsjahr 1914/15 ungültigen gelben Kriegsbeurteilungen pp., welche die Mannschaften in Händen haben, werden von den Mannschaften der Reserve, Landwehr I. Aufgebots und der Ersatz-Reserve aller Waffengattungen gelegentlich der Frühjahrskontrollversammlungen eingezogen.

Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften, welche im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden und solche, die von der Frühjahrskontrollversammlung befreit werden, haben ihre ungültigen Kriegsbeurteilungen pp. in der Zeit vom 1. bis 7. April 1914 entweder persönlich dem Bezirksfeldwebel abzugeben, oder durch die Post einzusenden.

Wenn die Ueberendung durch die Post erfolgt, so ist, um Strapazie zu vermeiden, ein offener Briefumschlag mit dem Vermerk „Pacifische“ zu verwenden. (Gleiches Verfahren wie bei sonstigen Meldungen).

Zum Beurlaubtenstande im obigen Sinne gehören:

1. Sämtliche Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr und Seewehr I. und II. Aufgebots, welche in den Jahren 1896 bis 1913 beim Militär eingetreten sind, mit Ausnahme derjenigen, welche bereits 39 Jahre alt sind oder im Jahre 1914 das 39. Lebensjahr vollenden.
2. Sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften.
3. Die in den Jahren 1876 bis 1893 geborenen Ersatz-Reservisten, welche geblüht haben.
4. Die in den Jahren 1882 bis 1893 geborenen Ersatz-Reservisten, welche nicht geblüht haben.

Calw, den 7. März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorstehendes in den Gemeinden wiederholt auf ordentliche Weise bekannt zu geben.

Nagold, den 9. März 1914.

R. Oberamt: Kommerell.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

In unserer diesmaligen Berichtsperiode ist von unserer heimischen Landespolitik ein sehr wichtiger Abschnitt angefallen; die Veröffentlichung der neuen Wegordnung oder die nunmehr vollendete Drucklegung des den Ständen bereits unterm 21. Januar zugegangenen Entwurfs eines neuen Weggesetzes. Um welche bedeutsame Materie es sich hier handelt, zeigt schon der große Umfang des Entwurfs, der nicht weniger als 90 Artikel in sich schließt und dessen Hauptziel eine gerechtere Verteilung der Wealasten und eine bessere Instandhaltung der öffentlichen Wege selber ist. Das eine anderweitige Verteilung der Weglasten, namentlich eine stärkere Anteilnahme des Staates daran ein nicht zu verkennendes Bedürfnis ist, davon wissen ja die allermeisten Gemeinden zu erzählen, die hierzu bisher in zum Teil recht unorthodoxem Maße herangezogen wurden. Zu begrüßen ist, daß der Vorlage seitens der Regierung eine sehr umfassende Begründung beigegeben ist, so daß zu erwarten steht, daß die Beratung der Landstände selber nicht allzu lange in Anspruch nimmt.

Eine nicht minder wichtige Frage bildet die schon so viel erörterte gesetzliche Regelung des Submissionswesens wenigstens in einem begrenzten Rahmen, der den schlimmsten Auswüchsen aus diesem Gebiete zu steuern geeignet sein kann, wenn auch die vorgelegene Regelung mehr als eine probemäßig zu betrachten ist, auf der sich wohl erst später gründlicher aufbauen läßt. Das Heil allein darf sich das Handwerk von dieser in Wesen und Umfang beschränkten gesetzlichen Regelung natürlich nicht versprechen, aber es ist doch für das Handwerk als solches schon viel gewonnen, weil es hierauf zu einer richtigen Kalkulation angehalten wird und mit der Zeit wohl selber immer mehr die Hängel zur Geltung kommenden Grundzüge allgemein in Anwendung bringen wird.

Die Reichstagsverhandlungen haben endlich wieder einmal ein erfreuliches Gesicht gezeigt. Die zweite Lesung des Kolonialgesetzes hat erwiesen, daß die uns so lange fremde Kolonialpolitik Volk und Regierung in Fleisch und Blut übergegangen ist. Man hat auf keiner Seite mehr Anstand genommen, zuzugestehen, daß auf diesem Gebiete früher große und grobe Fehler gemacht worden sind, diese Eritennts hat aber auch zugleich den festen Willen erkennen lassen, diese Fehler nach Möglichkeit gut zu machen und an dem großen Bau in Zukunft einen tüchtigen und sicheren Mastab anzulegen. Maßlos in der

Kritik war nur noch die Sozialdemokratie, aber selbst diese hat sich zu dem Bekenntnis durchgerungen, daß sie nicht wolle, daß die Kolonien preisgegeben werden und so haben wir die beste Aussicht, allmählich zu einer wirklichen selbstbewußten Kolonialpolitik zu kommen und damit nicht nur die schweren Opfer, die wir hierfür schon gebracht haben, auszugleichen, sondern unseren kolonialen Besitz immer mehr zu einem wert- und bedeutungsvollen wirtschaftspolitischen Faktor auszubauen.

Die große Pressefehde zwischen Rußland und Deutschland hat sich nun glücklich bis zur Löcherlichkeit angemessen, und zwar ist es — natürlich der französischen Presse vorbehalten gewesen, den Vogel abzuschließen. Hat doch der „Temps“ die wunderbare Entdeckung gemacht, daß die deutsche Regierung die Zustimmung in Rußland brauche, um eine Behauptung zu machen — daß die deutsche Regierung an eine neue Behauptung nicht denkt, ist bereits überflüssigerweise von zuständiger Seite erklärt worden — und daß sie gleichzeitig „Dispositionen in Finnland (1), Schweden und Norwegen treffen und demnächst in Peking (1) treffen werde, um den Ausdehnungsdrang des halb Europa und halb Asien beherrschenden russischen Riesen zu halten. Das Einzige, was an diesem Blödsinn noch Sinn hat, ist das unbewußte Zugeständnis, daß das russische Riesentier noch einen Ausdehnungsdrang in sich verspürt. Kann uns wohl jemand gleichgültig sein, aber die französischen Milliardäre, die ja nie mehr aus dem grundlosen russischen Sackel zurückzukehren werden, haben dann wenigstens ein „angemessene“ Verwendung.

Albanien, das mit seinen 800000 Einwohnern durch die Balkanländer eine internationale Berühmtheit erlangt hat, während man früher nur von den regelmäßigen Bandenkämpfen in diesem Ländchen zu lesen bekam, hat nun seinen Pflichten, und man möchte ihm nur wünschen, daß die Freizügigkeit, mit der es in der „Hauptstadt“ Durazzo aufgenommen hat, ein gutes Omen für seine Zukunft wäre. Bis jetzt schaut es allerdings nicht danach aus, denn der Aufstand in dem südlichen Landteil Epirus zeigt immer noch ein recht bedenkliches Gesicht, wenn man auch die Hoffnung hegen darf, daß das lokale Verhalten Griechenland, das den Hafen, der den Aufständischen als Hauptquartier diente, blockieren ließ, den Anfang vom Ende wenigstens für einen organisch durchgeführten Selbstzug bedeutet.

Von Mexiko nichts Neues. Höchstens daß nun auch für die Vereinigten Staaten untrüglich feststehen dürfte, welche riesige Dummheit sie mit der indirekten Unterstützung der sogenannten Rebellen — eine Bezeichnung, die man eigentlich der ganzen Bevölkerung zusprechen könnte — durch Freigabe der Waffeneinfuhr gemacht haben, denn nun steht sich der Bürgerkrieg mit all seinen Graueln, unter denen nicht zuletzt auch die zahlreichen angehefferten Ameri-

Ein Kaisergrab in Japan.

Konoyama heißt der Berg in der Nähe von Kyoto, auf dessen Spitze sich ein kleiner Tempel seit kurzem erhebt. In ihm ruht Meiji, der erste Kaiser seit kurzem erhebt. In ihm ruht Meiji, der erste Kaiser der „erleuchteten Regierung“. Unter ihm vollzog sich in Japan der Bruch mit dem Alten. Aus dem dunklen Mittelalter heraus brachte Meiji unter Beihilfe edler Männer sein Land in das Licht und zur Kultur der Neuzeit. Durch dunkle Bombardierung führt der Weg entlang an Hügelgräbern, von welchen sich eine Feinsicht in die weiße Ebene mit ihren Dörfern und Reisfeldern eröffnet. Eine zahllose Menge pilgert auf diesem Wege zum Grabe des Kaisers, um ihm nun als Gott nach dem Shinto-Glauben ihre Aufbahrungen darzubringen und an seinem Grabe zu beten. Ein mächtiger, eingebauter Pfad tut sich auf; ganz umgürtet von weißem Holz, überhangen mit Tach in weißen und schwarzen Farben. Durch ein Tor, aus einem Bündel mannshoch geschnittener Bambusstämme bestehend, die von schwarzen Seilen gehalten werden, tritt man ein. Auf einem breiten Wege gelangt man dann an einen aus dieser Ebene herausragenden Hügel, den eigentlichen Grabberg. Rechts und links vom Wege stehen Gestirne mit tiefen Becken, in denen Feuer entzündet sind. Hier endet der Weg für gewöhnliche Sterbliche. Folgt man dem Auge weiter, so sieht man einen Holzjäger mit fließendem Wasser. Hier muß sich jeder reinigen, der weiter darf. Dann kommt eine Treppe, die ganz empor zum Tempelhaus der Grabstätte führt. Alle bleiben stehen, verbeugen sich tief und sprechen Gebete. Dann zieht die Menge in ersten Gebanten Hill wieder von dannen. Die große Totenfeier wurde feierlich in Tokio in Yonago gehalten. Hier sieht

man noch den schweren Ochsenwagen, der den toten Kaiser zum heiligen Berge gebracht hat. Eigen muß es gewesen sein, als um Mitternacht für Minuten alles innehielt. Die Feier wurde unterbrochen, jegliches Leben stockte, die Eisenbahnen hielten. Es muß gewesen sein, wie wenn der Geist des Weltgeschicks die Seelen berührt, wie es bei der Geburt des Mithras der Legende nach war: alles hielt den Atem an. Dann setzte das Leben wieder ein. — Aus der Ära der „erleuchteten Regierung“ ist man jetzt zur Ära Taisho, der „großen Gerechtigkeit“, gelangt. Japan schreitet fort auf dem nun geborenen Wege der Kultur. Von Zeit zu Zeit jedoch hält man inne mit der Arbeit, pilgert hinaus, und bringt dem Geist des toten, ersten Kaisers der erleuchteten Regierung seine Dankopfer auf dem Konoyama dar.

DBK. Rein. Wissen ist, welches Wort zum gemiedensten der deutschen Sprache wurde? Ein Wort, dem jeder wehlich aus dem Wege geht? Das wie Pech und Schwefel gehakt wird? Sicher denken Sie, es sei ein ab-scheuliches, ein unanständiges Wort? Eins, das selbst im Wörterbuche nur mit Widerwillen Platz gefunden hat? Aber ich muß Ihnen sagen, daß es dennoch ein unentbehrliches Wort ist. Und es ist für den Gebildeten von heute eine alte Zwischensache: Ungehörig und unehrenhaft? Wie hilft man sich? — Man hilft sich so: „So sehr wir mit Interesse von Ihrer Arbeit Kenntnis nahmen, bedauern wir dennoch, Sie nicht um den Vorzug bitten zu können, sie uns zu überlassen.“ — „Sie fragen mich, geehrter Herr ob ich Ihnen auf Grund der vorgelegten Zeichnungen raten kann, bei der Kunst zu verharren. Lassen Sie mich Ihnen zunächst für das Vertrauen danken, das Sie in mein Urteil setzen, das freilich keineswegs für Sie maßgebend sein darf, da man oft erlebt hat, daß einer später zu Ehren kam,

den man anfänglich nicht in zureichendem Maße schätzte und verband. Daß ein gleiches auch Ihren Arbeiten beschieden sein dürfte, halte ich durchaus nicht für ausgeschlossen. Mit ausgezeichneter Hochachtung...“ — „Ich weiß die Ehre Ihrer Werbung in vollem Umfange zu schätzen, sehr geehrter Herr, und wenn ich mich dennoch dabei beschelden muß, Sie nur um Ihre Freundschaft zu bitten, so...“ — „So gern ich Ihnen die gewünschte Summe zur Verfügung stellen würde, so muß ich es mir angeichts der Verpflichtungen, die...“ — „So gibt noch tausend andere solche Beispiele zur Vermeidung dieses schrecklichen und verpönten Wörtchens nein (Gott sei Dank, es ist heraus, was ich biete um Entschuldigung). Ich habe Briefe zu Hause, Rustabriefe, die drei, vier Seiten sich in den geräuschvollsten Bindungen ergehen, um dem ver-lästersten Wörtchen auszuweichen. Und ich habe mich oft gefragt, woher denn dieser Abscheu vor dem armen Wörtchen kommt. Ist er auf dem Umweg über die höhere Diplomatie zu uns gekommen? Oder durch die Anstandsregeln einer Gouvernante? Denn ich kann mir nicht denken, daß das schon immer so gewesen wäre. Es muß doch früher Leute gegeben haben, die sich nicht davor gescheut haben. War da nicht ein Mann, der sagte: „Gute Rede sei Ja, ja, Nein, nein; was darüber ist, das ist vom Leib?“ Oder sollte Nietzsche daran schuld sein, als er verlangte, daß wir Ja zum Leben sagen sollten? Ohne Spaß: Woher mag es nicht kommen, daß wir solche Reden bekommen haben vor dem runden Nein? Und das, je mehr die Diskussion fortschreitet. Sollte die uns so empfindlich gemacht haben — und empfindlich wäre hier verstanden — daß unsere Regeln das gerade Nein ohne das gezeichnete Drum und Dran nicht mehr ertragen können?

kamer selbst zu leiden haben, endlos hin, ohne daß der Teil, dem die Vereinigten Staaten den Erfolg wünschten, bessere Aussichten darauf hat. Der unermessliche Staatsbankrott aber wird seinen Wellenschlag in erster Linie nach den Vereinigten Staaten selber werfen, ganz abgesehen davon, daß sie mit ihrer Rebellenspolitik ihr Prestige in der politischen Welt sicher nicht gebessert haben.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Magd., 14. März 1914.

Sonntagsgedanken.

Männer.

Man liebt heutzutage das Scharfe, Grantige, Originale nicht. Es wird alles geschliffen. Es gehört zum guten Ton, daß man nicht anders sei, als der andere. Was wir brauchen, das sind Menschen, die Festigkeit und Ueberzeugungstreue besitzen, Menschen, die eine Ueberzeugung haben und zu dieser Ueberzeugung stehen.

Reichsbocher.

Nichts Besseres gibt es auf der Welt als einen Mann, der Farbe hält.

Am Hause eines Malers in Hamburg.

Es würde unendlich viel besser in der Welt stehen, wenn es mehr Menschen gäbe, die selber denken und eigene Ansichten haben. Solche Gegner sind zu bekehren, weil man sie von der Unsicherheit ihrer Meinungen überzeugen kann. Die bloßen Nachbeteter aber sind unüberwindlich, da sie sich auf das Selbstdenken gar nicht einlassen.

Hilt.

Die Zeit ist kurz. Die Zeit, sie jagt Nicht darfst du müßig und träge am Markte stehen, noch gar verzagt; er mache, Mann — und ermäge!

Wenn je, so heischt die Gegenwart Männer und machtvolle Schläge. Heut gilt es, mild zu sein und hart... Er mache, Mann — und ermäge!

R. C. Knobl.

Sonntag den 15. d. M. abends 7 Uhr findet im Saale des Hotels zur Post hier selbst ein Konzert statt, veranstaltet vom Künstler-Quartett Cellarius aus Freudenstadt, was gewiß von vielen Seiten mit Freude begrüßt wird. Wie uns mitgeteilt wird, ist ein vorzügliches Programm zusammengestellt. Fr. Cellarius, welches durch seine künstlerischen Leistungen bei uns noch in guter Erinnerung steht, wird diesmal wieder in die Reihe der Solisten treten und zwar mit einem großen Konzert „Souvenir de Spa“ (für Violoncello) von Sarasate. Herr Cellarius wird die Zigeunerweisen von Sarasate (Solo für Violine) zum Vortrag bringen. An orchestralen Werken kommen unter anderen zu Gehör Jubel-Ouvertüre von Weber und große Fantasie a. d. Op. „Lucia von Lammermoor“ v. Donizetti; auch die übrigen Nummern versprechen hohen musikalischen Genuß.

Württembergische Staatsschuld. Die Verlosung für das Rechnungsjahr 1913 findet am Montag, den 23. März 1914, vormittags 9 1/2 Uhr, im Sitzungsaal der Staatsschuldenkasse, Kronprinzstr. 5, in Stuttgart statt. Der Zutritt dazu steht jedem Staatsgläubiger frei. Der Verlosung unterliegen die mit den Buchstaben P bis W und EE bis HH bezeichneten Württ. Staatsschuldverschreibungen. Der zur Verlosung kommende Betrag berechnet sich auf 3515910.4.

Zur Verhütung von Wald- und Böschungserosionen. Im Frühling ist erfahrungsgemäß schon bei kurzer Trockenheit mit dem Austreten von Wald- und Böschungserosionen infolge von Funkenflug oder Aschenauswurf aus Lokomotiven zu rechnen. Die Lokomotivführer sind zur Vorsicht, insbesondere auf Waldstrecken, angehalten worden. Blaserohr und Funkenfänger sind in tadellosem Zustande zu erhalten, Aschkasten und Rauchkammer rechtzeitig zu leeren.

Jugenddeutschland sammelt sich am Sonntag um 1 Uhr auf dem Stadtplatz, um bei günstigem Wetter zusammen mit den Herrenbergern eine Feldübung zu veranstalten. Bei ungünstiger Witterung finden Spiele und kleinere Uebungen statt.

Vom Tage. Die ersten Wellen wurden uns gestern überbracht; wir danken den freundlichen Ueberbringerinnen für den Frühlingsgruß.

Wildberg, 13. März. Beim Stangenführen schrien auf dem Heimweg die Pferde des Kronenwirts Gärtner. Dabei kam er auf dem Bulacher Weg zu Fall, so daß er eine ziemliche Strecke weit geschleift wurde. Er erhielt bedeutende Verletzungen am Fuß und einen Rippenbruch. Der in der Nähe arbeitende Gottlob Bauer hielt die Pferde an und leistete erste Hilfe. Der Sohn Gärtners, der dabei war, kam mit dem Schrecken davon.

Aus den Nachbarbezirken.

Horb, 13. März. (Christliche Fieberin.) Das Dienstmädchen eines hiesigen Wehgers und Wirts fand beim Ausschneiden eines Hundertmarksheins und übergab ihn der Herrschaft. Die Nachforschungen ergaben, daß ein etwas angeheiltes Marktschweiner aus der Nachbarschaft den Schein verloren hatte. Er wurde ihm gleich wieder zugeführt.

Reuenbürg, 13. März. (Lg|ol.) Die aus dem

benachbarten Gräfenhausen gebürtige 26 Jahre alte Emma Hummel, geb. Burckhardt hat sich in einem Automobil, das sie auf dem Bahnhofsplatz in Pforzheim mietete und mit dem sie nach Gräfenhausen fuhr gestern mit Kerosin vergiftet. Sie wohnte mehrere Jahre in Amerika und seit dem Tode ihres Mannes war sie mit ihrem hiesigen Sohn in Dillingen bei Verwandten. Dort verschwand sie am Sonntag. Offenbar ist sie giftig geworden. Als der erschrockene Chauffeur mit ihr ins Pforzheimer Krankenhaus fuhr, war sie schon eine Leiche.

Klosterreichenbach, 13. März. Heute nacht 1/2 2 Uhr brach in dem alten Sägewerk von Fritz Haisch Feuer aus. Das Gebäude wurde vollständig eingeschert. Auch die Maschinen sind vernichtet. Dem energischen sachgemäßen Einschreiten der hiesigen Feuerwehr, die alsbald zur Stelle war, ist es zu danken, daß die daneben stehende neue Sägmühle vom Feuer verschont blieb.

Vom Landtag.

Stuttgart, 13. März. Die Zweite Kammer beschloß sich heute zunächst mit den abweichenden Beschlüssen der Ersten Kammer zum Lichtspielgesetz. Die Erste Kammer wünschte die lokale Zensur in ihrer früheren Fassung wieder hergestellt, wonach nur aus Gründen der öffentlichen Ordnung nicht aber aus religiösen, sittlichen und gesundheitlichen Gründen eine Zensur erfolgen sollte. Abg. Heymann (S.) beantragte daraufhin, den ganzen Artikel zu streichen. Minister v. Fleischhauer hatte schon im Ausschuss erklärt wenn dies geschehe, komme das ganze Gesetz nicht zustande, weil die Erste Kammer nicht zustimmen werde. Der Minister wies auf das wünschende Entgegenkommen des anderen Hauses durch Annahme sämtlicher Änderungen der Zweiten Kammer hin und betonte, daß der Antrag der Ersten Kammer eine Brücke der Verständigung aufbauen wolle, auf der sich die auseinandergehenden Auffassungen über die Ausübung der Zensur vereinigen könnten. Abg. Späth-Biberach (Z) und v. Hieber (N.) erklärten sich für den Antrag des Justizausschusses auf Zustimmung zum Beschluß der Ersten Kammer. Der Antrag Heymann wurde mit 48 gegen 35 Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokratie abgelehnt und der Ausschussantrag sodann mit 49 gegen 35 Stimmen der Volkspartei und Sozialdemokratie genehmigt. In der namentlichen Gesamtbeschlusse wurde das ganze Gesetz mit 66 gegen 17 Stimmen der Sozialdemokratie und des Abgeordneten Beß (Z) angenommen. Das Haus erledigte dann die erste und zweite Beratung des Geschenkgesetzes betr. den vorläufigen Schutz von Denkmälern im Eigentum bürgerlicher oder kirchlicher Gemeinden, sowie öffentlicher Stiftungen. Abg. Späth-Biberach (Z) erklärte das Einverständnis seiner Fraktion mit dem angehängten Denkmalchutzgesetz. Dagegen sei bezüglich der Denkmäler der kirchlichen Gemeinden ein hinreichender Schutz vorhanden, jedoch es eines Notgesetzes auf ein Jahr, wie es der Geschenkentwurf will, gar nicht bedürfe. Der Redner wies auf die Verdienste der Kirche um die Erhaltung von Kunst- und Altertumsdenkmälern hin und betonte, daß von den Kirchenbehörden alles Erforderliche geschehe, jedoch ein Sperrgesetz nicht absolut notwendig sei. Bei kirchlichen Gemeinden und Stiftungen sollte aber im Falle der Entäußerung eines Denkmals die Oberkirchenbehörde das letzte Wort haben, da diese schon selber dafür gesorgt habe, daß kein Kunstgegenstand aus dem Lande hinauskomme. Der Redner stellte hierauf, unterstützt von dem Abgeordneten Rembold-Gmünd, den Antrag, daß die Aufsichtsbehörde bei großen und mittleren Städten die Kreisregierung, bei den übrigen bürgerlichen Gemeinden das Oberamt, bei kirchlichen Gemeinden und Stiftungen die Oberkirchenbehörde, bei sonstigen öffentlichen Stiftungen die staatliche Behörde, sein soll. Der Kultminister Dr. von Habermaas gab seiner Freude über die einstimmige Zustimmung der übrigen Fraktionen zu dem Entwurf, die von dem Abg. v. Gauß (Z), v. Hieber (N.) Wolff (DK), Lindemann (S.) ausgesprochen wurde, Ausdruck und hat um Ablehnung des Zentrumsantrags. Dieser wurde gegen die Stimmen des Zentrums und der konservativen Abg. Bogt-Mergentheim, Körner und Haag abgelehnt und hierauf der ganze Geschenkentwurf mit 56 gegen 22 Stimmen des Zentrums genehmigt. Das Haus nahm noch den Bericht der gemeinschaftlichen Kommissionen beider Kammern für die Prüfung der händlichen Kassennachrechnungen, wozu der Abg. Schmalbe (DK.) berichtete, entgegen. Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Stuttgart, 12. März. Der Abg. Baumann und die übrigen Mitglieder der Deutschen Partei haben im Landtag an den Minister des Innern folgende Anfrage gestellt: „Durch den landesgesetzlichen Ausschluß der Landkrankenassen sind die Dienstboten in die Ortskrankenassen überweisen worden. Hiedurch ist den Dienstherrschäften eine schwere Last erwachsen, weil die Beiträge in derselben Höhe wie für die gewerblichen Arbeiter erhoben werden. Da bei der Eigenart des Gesindeverhältnisses erfahrungsgemäß die Ansprüche der Dienstboten an die Krankenkassen stets geringer sein werden, als bei anderen Kassemittgliedern, so wäre eine Absetzung der Beiträge wohl gerechtfertigt. Deshalb richten wir an den Herrn Staatsminister des Innern die Anfrage, ob er geneigt ist, auf die Krankenkassen dahin einzurücken, daß für die Dienstboten von der Bestimmung des § 384 der R.V.D., wonach eine solche Absetzung der Beiträge nach den Erwerbseinkünften und Berufsarten der Versicherten möglich ist, Gebrauch gemacht wird. Wir begnügen uns mit einer schriftlichen Beantwortung der Anfrage.“

Stuttgart, 12. März. (R. Hoftheater.) An Stelle der mit Schluß dieser Spielzeit ausscheidenden Frau Palm-Cordes ist Frau Helene Wildbrunn vom Stadttheater in Dortmund engagiert worden.

(1) Die Weinernie in den 14er Jahren der letzten 5 Jahrhunderte. Man schreibt der „Tübinger Chronik“: In Nr. 49 der „Tübinger Chronik“ vom 28. Febr. wird im Anschluß an die Meldung, daß das Jahr 1914 ein Weinkaiserjahr zu werden scheint, der alte Spruch angeführt: „Biel Käser im Mai gibt Wein wie Heu.“ Dies veranlaßt mich, mitzuteilen, wie es bezüglich der Weinernie in den 14er Jahren seit 1414 aussah. Das Jahr 1414 war ein mittleres Weinkaiserjahr. Ein gelegentliches Weinkaiserjahr war 1514, das Jahr des sog. Tübinger Vertrages, in dem namentlich der Wein geblieb. Vom Jahr 1614 meldet der Witterungsbericht: „Langer und schneereicher Winter, Reben erstoren, rauher Sommer, September und Oktober nah mit Regen.“ Es gab nur wenig Wein und der war schlecht. Die amtliche Weinrechnung verzeichnet den Eimer mit 8 Gulden 27 Kreuzer. Auch 1714 war ein schlechtes Weinkaiserjahr. Der Sommer war kühl und regnerisch, nur langsam reiften die Trauben. Die Weinrechnung gibt den Eimerpreis mit 11 Gulden an. Das politische bedeutsame Jahr 1814 war hinsichtlich der Weinernie unersichtlich: „Sehr wenig und saurer Wein“ meldet die Chronik; frostige Nächte im Mai und übermäßiger Regen im Juni hatten den Reben schweren Schaden getan. Hoffentlich wird das Jahr 1914 für die Weinkaiser und Freunde des Rebenjastes günstiger als die meisten seiner Vorgänger! Das gebe Gott!

Vom Kocher, 12. März. (Ein altes Rezept.) Ein ausgezeichnetes Mittel, Holzdiebe zu entdecken, hat ein Bürger eines Ortes im unteren Kochertal gefunden. Zu seinem Bedauern bemerkte er nämlich schon des öfteren, daß sein Holzbestand auffällig abnahm. Da bohrte er ein Scheitlein an und füllte es mit Pulver. Und wirklich, es wirkte! Als das Scheitlein in den fasschen Ofen kam, da fiel dieser nach einem ordentlichen Knall auseinander zum nicht geringen Schrecken der in der Stube Anwesenden. Interessant wäre es gewesen, die verdächtigten Gesichter zu sehen! Das Mittel ist aber gefährlich und kann dem, der es verwendet, teurer zu stehen kommen, als dem Holzdieb das Holz.

Gerichtssaal.

Tübingen, 13. März. (Strafkammer.) In der Strafsache gegen Georg Weipert, led. Tagelöhner von Göttingen wegen gefährd. Körperverletzung lautete das Urteil: 10 Monate Gefängnis unter Einbeziehung eines Urteils des Schöffengerichts von 1 Woche wegen Unterschlagung. Mitberühmte Umstände wurden dem vorbestraften Angeklagten verjagt, die Untersuchungshaft aber angerechnet.

Stuttgart, 12. März. (Eßig statt Wein.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte gestern den Weinhändler Josef Soss von hier zu der Geldstrafe von 30 M., eventuell zu 6 Tagen Gefängnis, weil er missichtlich spanischen Rotwein verkauft, der nach dem Gutachten des hiesigen chemischen Laboratoriums schon sehr stark essigsaftig war.

Berlin, 11. März. Gegen den Sergeanten Waske vom Augusta-Garde-Grenadier-Regiment wurde heute von dem Oberkriegsgericht verhandelt, weil er den Grenadier Krömer gezwungen hätte, einen Spucknapf auszutrinken. Am 26. November hatte der Sergeant Waske mit dem Grenadier Krömer auf der Stube einen Ausfall, bei dem es sich um einen Korb handelte, der dem Untergebenen gehörte und vom Feldwebel unter dessen Belt gefunden worden war. Der Sergeant ließ darauf den Grenadier mehrermals auf der Stube hin- und herlaufen und beschuldigte ihn dann, sich niederzuliegen, und zwar vor dem Spucknapf. Der Untergebene tat, wie ihm geheißen, und legte sich so, daß der Kopf dicht vor dem Spucknapf kam. Nun erhielt er von dem Sergeanten den Befehl: „Sauf!“ und der Grenadier schluckte auch diesen Befehl aus und trank aus dem Spucknapf. Er erhob sich dann wieder und spie aus. Ein Einjähriger, der den Vorgang mit angesehen hatte und darüber empört war, meldete das Geschehene dem Vorgesetzten. Das Kriegsgericht erkannte fernerzeit gegen den Sergeanten, der dem Grenadier Krömer außerdem noch bei einer anderen Gelegenheit eine Backpfeife verlegt hatte, auf drei Monate Gefängnis. Der Angeklagte glaubte sich zu streng bestraft, und er legte Berufung beim Oberkriegsgericht ein. Der Gerichtsherr dagegen legte Berufung ein, weil ihm das Strafmaß zu gering war und weil gegen den Angeklagten nicht auch auf Degradation erkannt worden war. Das Oberkriegsgericht verhandelte gestern in öffentlicher Sitzung. Nach längerer Sitzung wurde das Urteil öffentlich verkündet. Es lautete wiederum auf drei Monate Gefängnis und außerdem erkannte das Berufungsgericht auf Degradation. In der Urteilsbegründung wurde besonders auf das unappetitliche der Handlungsweise des Angeklagten hingewiesen.

Die Verurteilung der Richardson.

Aus London wird berichtet: Die Anhängerin des Frauenstimmrechts Mary Richardson ist wegen Verletzung der Venus von Velasquez in der Nationalgalerie zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März. (Reichstag.) Eine seltene Einigkeit herrscht heute unter den Parteien bei dem Gesetz zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbeamte. Die Vorlage findet allseitige Zustimmung und geht an die Wohnungskommission.

Beim Positivgesetz stimmt der Sozialdemokrat Dr. Siedekum seine alten Klagen über die Mängel dieses Gesetzes an und verlangt Verbesserungen. Der Nationalliberale Beck-Heidelberg begrüßt im Gegenzug dazu das Gesetz, das doch immerhin Verbesserungen gebracht habe, und beantragt, es am 1. Juli 1914 in Kraft treten zu lassen. Ebenso begrüßen die Abgeordneten Gathein von der Volkspartei und Kachen vom Zentrum die geschaffenen Verbesserungen, die ja außerdem noch keinen Abschluß dieses Gesetzes bedeuten. Das Gesetz wird verabschiedet und tritt nach dem nationalliberalen Antrag Beck am 1. Juli 1914 in Kraft.

Berlin, 13. März. Der Seniorenkongress des Reichstags trat heute vor Beginn der Plenarsitzung zusammen und einigte sich dahin, die Osterferien mit dem 28. März zu beginnen und bis 28. April auszudehnen. Ueber die Arbeitsdispositionen der nächsten Tage wurde beschlossen, das Plenum bis Donnerstag nächster Woche zu vertagen, um der Subjektionskommission Gelegenheit zu geben, ihre Beratungen zu fördern. Für die Beratungen des Plenums wurde vorgesehn, zunächst die Beratung des Kolonialrats fortzusetzen und zwar in der Reihenfolge: Deutsch-Ostafrika, Südwestafrika, Kamerun. Im Anschluß an den Kolonialrat soll der Etat für Kiautschau beraten werden. Daron anschließend soll sich das Staatsgesetz für April-Mai, das besonders die Baupositionen für die Militärverwaltung berücksichtigen wird. Es zeigte sich im Seniorenkongress die Neigung, die Verhandlungen mit Himmelfahrt zu Ende zu bringen.

Die Ausdehnung des Brieftelegraphenverkehrs.

Berlin, 12. März. Der Staatssekretär Krätke sagte kürzlich im Reichstage bei der Beratung des Postgesetzes, daß der Brieftelegraphenverkehr, der sich bisher auf 28 Orte beschränkte, auf mehrere 33 Orte ausgedehnt werden solle, und daß dann auch die Annahme der Brieftelegrame schon von 5 Uhr nachmittags an erfolgen solle. Diese Erweiterung wird mit dem 1. April eintreten. Zu den 33 neuen Orten gehören: Buxtehude (Obersachsen), Bochum, Birnenhagen, Camstatt, Cothbus, Duisburg-Neibrich, Eisenach, Elbina, Gelsenkirchen, Gletwitz, Graudenz, Hagen i. W., Hamm i. W., Halberstadt, Heidelberg, Heilbronn a. N., Hildesheim, Hof a. d. S., Jerschahn, Minden i. W., Mülheim (Ruhr), Oberhausen (Rheinl.), Offenbach a. M., Paderborn, Plozheim, Remscheid, Rheindt, Siegen, Solingen, Ulm a. d. D., Wilhelmshaven, Worms und Illtau.

Sicherung des Eisenbahnbetriebs.

Berlin, 13. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der Kaiser wohnte heute im Ministerium der öffentlichen Arbeiten einem mit der Vorführung zahlreicher Modelle verbundenen Vortrag bei, der von dem vortragenden Rat im Ministerium, Geh. Oberbaudrat Hoogen über Anlagen zur Sicherung des Eisenbahnbetriebs gehalten wurde. Nach einem Ueberblick über die mit dem Eisenbahnbetrieb verbundenen Gefahren und die Ergebnisse der Unfallstatistik erörterte der Vortragende die Sicherheitsvorrichtungen, die in Deutschland und anderen Staaten mit diesen Eisenbahnen und starkem Verkehr in Anwendung sind. Es wurden die Sicherungen der Zugfahrten dienen den verschiedenen Streckenblocksysteme besprochen. Besondere Berücksichtigung fanden auch die Vorrichtungen, die das Ueberfahren der Haltesignale verhindern sollen. Dann wurden die auf den preussischen Staatsbahnen zu Versuchen in Anwendung befindlichen Sicherheitsvorrichtungen im Modell vorgeführt. Nach dem Vortrag, zu dem auch die höheren Beamten des Ministeriums eingeladen waren folgte ein Frühstück, an dem der Kaiser mit Gefolge und Vertreter von Handel, Finanz und Industrie teilnahmen.

Fahnenflüchtige in Deutschland und Frankreich.

In diesen Tagen ging durch die deutsche Presse die Nachricht, daß der französische Kriegsminister im Amtsblatt festgestellt habe, daß Ende vorigen Jahres die Zahl der Deserteure 15085 Mann, die Zahl der ihrer Ordstellungspflicht sich entziehenden 65872 Mann betrug. Aus diesen Zahlen sind durchaus unzutreffende Schlüsse gezogen worden. Zunächst ist darauf aufmerksam zu machen, daß die 681 Mann, die 1913 bei uns wegen Fahnenflucht verurteilt wurden, nur diejenigen sind, die als Fahnenflüchtige wieder ergriffen wurden, nicht diejenigen, die sich der

Ergreifung entzogen. Die Zahl der tatsächlich auftretenden Fahnenfluchtverbrechen wird geheim gehalten, ebenso wie die Zahl derjenigen geheim gehalten wird, die sich der Heeresdienstpflicht entziehen. Bis zu Anfang des vorigen Jahrzehnts wurde diese Zahl öffentlich bekannt gegeben. So betrug im Jahre 1899 die Zahl der ohne Entschuldigun bel der Rekruteneinstellung Ausbleibenden 97800 Mann, und wegen unerlaubter Auswanderung wurden nicht weniger als 48149 Mann verurteilt. Im Jahre 1901 waren ohne Entschuldigun ausgeblieben 86722 Mann, und es wurden wegen unerlaubter Auswanderung verurteilt 159985 Mann! Diese Zahlen sind nicht geeignet, uns Veranlassung zu geben, über die französischen Zahlen zu frohlocken, denn es ist nicht anzunehmen, daß sich seit 1902 diese Verhältnisse bei uns wesentlich gebessert haben. Sollte es der Fall sein, so wäre es nur mit Freude zu begrüßen, wenn die Heeresverwaltung, wie das früher geschehen, mit den jetzigen Zahlen an die Öffentlichkeit treten würde.

Berlin, 13. März. In der heutigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 75000 A auf die Nummern 168652; je 3000 A fielen auf die Num. 69750, 106455 und 196246. (Ohne Gewähr.)
Bresden, 12. März. In der Zweiten Kammer trillte der Ministerpräsident mit, daß in Sachen des Tabaktruffs gegen eine Reihe von Zigarettenfabrikanten Gerichtsverfahren eingeleitet seien.

Deutsch-Avrucourt, 12. März. Das zwischen Lunoville und Vaccarat gefestern im Schneesturm abgestürzte Flugzeug, nach dem Militär- und Gendarmerieaufgebote den Wald vergeblich abgesehen haben, war, wie hier an der Grenze geglaubt wird, ein Aeroplan fr. ruzsischen Ursprungs, der vermutlich in Colomb stationiert war.

Anslaud.

Wien, 13. März. Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: In Phtlppopol wurde der türkische Oberst Sadik Bey auf offener Straße mit Dolchschlägen in der Brust schwer verwundet aufgefunden. Der Attentäter ist entkommen, Einzelheiten fehlen noch. Sadik Bey war einer der größten Gegner des Komiters, und es wurde behauptet, daß er an der Verschwörung gegen Mahmud Schefket Pascha beteiligt war.

Paris, 13. März. (Kammer-Schluß.) Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Laurens über Pferdewangel bei einem Artillerieregiment rechtfertigte der Kriegsminister die Verstärkung der Cadres der Armee, die alle Hoffnungen Frankreichs verkörpern und das ganze Vertrauen des Landes verdienen sollte. Darauf wurde die Generaldebatte geschlossen. Die Kammer nahm sämtliche Artikel des Cadregesetzes und Johann des Gesetz in seiner Gesamtheit mit großer Majorität an.

London, 11. März. König Georg hat den Seelcuten, die im Oktober vorigen Jahres sich an den Rettungsarbeiten des in Brand geratenen Dampfers „Volturno“ beteiligten, Silbermedallien verliehen. Wes in allem erhielten 282 Offiziere und Matrosen diese Auszeichnungen. Unter den Dekorierten befinden sich 7 Offiziere und 25 Mann des Norddeutschen Lloyd dampfers „Großer Kurflust“ und 4 Offiziere und 246 Mann des Norddeutschen Lloyd dampfers „Seydlitz“. Das englische Handelsamt hat ferner Kapitän Diedrich vom „Großen Kurflust“ und Kapitän Hogemeyer vom „Seydlitz“ sowie den an den Rettungsarbeiten beteiligten Offizieren reichhaltige Silbersteller zum Geschenk gemacht. Jeder der deutschen Matrosen, die die Medaille erhielten, wurde vom Handelsamt mit einem Geldgeschenk von drei Pfund in Gold bedacht.

London, 12. März. Premierminister Asquith kündigte heute im Unterhause an, daß der Flottenetat für 1914/15 am 17. März eingebracht werde. Dieser sieht eine Gesamtausgabe von 51.550.000 Pfund Sterling vor. Das Programm für Neubauten bezeichnet 4 Schlachtschiffe, 4 leichte Kreuzer und 12 Torpedobootzerstörer.

Konstantinopel, 12. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Note, worin gegenüber den übertriebenen Zeitungsnachrichten zu dem Erlebnis der Töchter des Marschalls Liman von Sanders amtlich festgestellt wird, daß es sich um einen gemöhnlichen Diebstahl handelte. Als die beiden Töchter Limans am 27. Febr. in Begleitung eines Oberleutnants einen Spaziergang unternahmen, wurden sie von 3 Arbeitern, die sich als Beamte ausgaben, aufge-

halten. Der Oberleutnant, der nicht türkisch verstand, glaubte, daß man sie im Verbaht habe, von den Befestigungen am Bosphorus Aufnahmen gemacht zu haben und war eben im Begriff, den Arbeitern den Inhalt der Handtaschen der beiden Damen und seiner eigenen Taschen zu zeigen, als die drei Kerle die Geldbörse packten und damit entflohen. Sie werden ihrem Vergehen entlich bestraft werden, aber die Nachricht, daß sie erschossen worden seien, ist durchaus falsch.

Newyork, 13. März. Der Erfinder der Westinghouse-Luftbremse, George Westinghouse, ist gestern gestorben.

Veracruz, 12. März. Die Regierung von Mexiko plant, neue Einnahmen durch eine Steuer auf Einkommen und Vermögen zu schaffen. Man hofft aus einer ziemlich hochbemeßenen Steuer 40 Millionen Pesos für das nächste Halbjahr herauszuwirtschaften.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Börsenbericht. Börsliche Beforgnisse infolge der russischen Warnberichte haben das Börsengeschäft trotz aller amtlichen und privaten Nichtigstellungen auch in der letzten Berichtsmoche noch empfindlich gestört. Es zeigte sich, auf wech schwachen Füßen die Spekulation noch steht, da selbst diese ziemlich harmlose Störung ihrer Kreise hinreichend, die Börsenstimmung aufs neue abzuschwächen. Es ist das umso bemerkenswerter, je besser gleichzeitig die Lage des Geldmarktes ist und je kräftigere Anregung aus dem Gebiet der Banken und der Creditindustrie sowie des Verkehrs vorliegt. Die großen Kapitalvermehrungen der führenden Kreditinstitute haben bereits wieder ihren ganzen Reiz eingebüßt. Die ausgeprägten Schätzungsfinanzen wurden kaum beachtet und selbst die guten Umsätze großer Montanwerke konnten eine weitere Ermüdung des Kursniveaus nicht verhindern. Das Privatkapital hat eben noch keinen großen Verlust in den letzten Jahren noch kein richtiges Vertrauen zum Börsengeschäft wiedergewonnen und so jagt es sich auch jetzt bei den ersten beunruhigenden Nachrichten schnell vom Aktienmarkt zurück und nahm zum Teil überflüssige Positionen vor, die die berufsmäßige Spekulation stark in Mitleidenschaft zogen. Erst an den beiden letzten Tagen der Berichtsmoche kam eine ruhigere Stimmung auf, doch blieb das Geschäft noch so gering, daß die Kursverluste der Woche nur teilweise wieder eingeholt werden konnten.

Kottenburg, 13. März. Jetzt wird ziemlich Stroh und Heu von auswärtigen Händlern aufgekauft, für Stroh wird 1.40 bis 2 A pro Tonne, für Heu 2-2.50 A bezahlt.

Stuttgart, 12. März. Schlachtwirtschaft.

Zugtrieber:	Gesamtheit	Rüder	Scharen
	204	588	986
Erlös aus 1/2 Kz Schlachtwirtschaft.			
	Pfeilig		Pfeilig
	von 91 bis 94		von - bis -
Odjen	-	-	70 .. 77
Bullen	81 .. 85	Rüder	104 .. 108
	83 .. 82		98 .. 103
Jungvieh u.	83 .. 96		90 .. 97
Jungrüder	89 .. 92	Schweine	64 .. 65
	84 .. 89		63 .. 64
			57 .. 60

Tendenz mäßig befrist.

Uebersicht der Märkte der Umgegend vom 16.-21. März.

Kottenburg 14. März, Krämer- und Viehmarkt.

Viele Millionen

Tausende werden alljährlich an der wertvollsten Arznei gewonnen, die selbst bei den Tropen-Feuden. Nur der allerrichste Kolonial-Exportant treibt zu Scotts Emulsion



Scott's Emulsion

vertreibt und dem Scottischen Ueberschichten unterlegen, auf bei dem der Erfolg bei Selbstversuchen bewiesen. Scott's Emulsion ist durch angereicht, durch und durch gesund bei Tausend sind täglich gesund.

Handelt in: Bremen 1904, Berlin 1904, Hamburg 1904, Köln 1904, Leipzig 1904, München 1904, Posen 1904, Prag 1904, Stettin 1904, Warschau 1904, Wien 1904, Zürich 1904.

Wetterschl. Wetter am Sonntag und Montag. Für Sonntag und Montag ist vorherrschend trübes und kühles Wetter zu erwarten.

Hierzu das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 11

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paet. - Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zoller), Mannheim.

Wildberg.
Eichen-Langholz-Verkauf.
Aus den hiesigen Stadtwaldungen kommen zum Verkauf am **Montag, den 23. März ds. Js.**

District Gemeinssberg, Kengel und Langhalde.
92 Stück Eichen mit zus. 21,86 Fm.
3-10 m lg. und von 14-45 cm Durchmesser
7 Stück Buchen mit zus. 0,73 Fm.
3-5 m lg. und von 15-23 cm Durchmesser
4 Stück Linden mit zus. 0,43 Fm.
3-7 m lg. und von 16-19 cm Durchmesser
2 Stück Birken mit zus. 0,54 Fm.
6-8 m lg. und von 16-26 cm Durchmesser
47 Stück eichene und birken Wagnerstangen
Zusammenkunft Vormittags 8 Uhr beim Bahnhof.

District Lindhalde.
159 Stück Eichen mit zus. 58,10 Fm.
3-12 m lg. und von 14-49 cm Durchmesser
10 Stück Birken mit zus. 2,22 Fm.
4-8 m lg. und von 14-28 cm Durchmesser
7 Stück Linden mit zus. 2,07 Fm.
3-6 m lg. und von 20-36 cm Durchmesser
3 Stück Buchen mit zus. 0,82 Fm.
4-5 m lg. und von 21-33 cm Durchmesser
40 Stück eichene und birken Wagnerstangen.
Zusammenkunft Nachmittags 1/2 Uhr beim Bahnhof.
Anzüge können bestellt werden bei **Waldmeister Gerlach.**
Stadtschulh.-Amt: Mutschler.

Taschen-Rindviehwagen
mit leichter, vollständiger Anfertigung mit Messungstabellen. Preis 50 A. Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Wildberg.
Bei eintretendem Bedarf, wie auf bevorstehende Konfirmation bringe ich mein Lager in alten
Weiß- u. Rot-Weinen
in empfehlende Erinnerung.
Preisliste 70 S bis 1.20 A per Liter
August Müller, Weinhdlg. zum „Löwen“.
Halterbach.
Gesucht wird ein tüchtiger
Möbelschreiner
per sofort oder in 14 Tagen.
Gottlieb Gatzkunst, mech. Möbelschreiner.

K. Bezirkssteueramt Altensteig.
Öffentliche Aufforderung
zur Abgabe der
Kapitalsteuererklärungen
für das Steuerjahr 1914.

Auf Grund von Art. 11 Abs. 2 des Gesetzes vom 8. August 1903, betreffend die Kapitalsteuer (Reg. Bl. S. 313), werden alle Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften, rechtsfähige Stiftungen, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), welche einen steuerbaren Ertrag aus Kapitalen und Renten beziehen, aufgefordert,

spätestens bis 8. April d. Js.

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugelandet erhalten, können die kostenfreie Ausfertigung eines solchen bei dem Kameralamt oder bei dem Ortsvorsteher verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen Personvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 13 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. An Stelle des im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners hat in Ansehung der Konkursmasse der Konkursverwalter die Steuererklärung abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Ueberschrift oder beglaubigter Abschrift zu den Akten des Kameralamts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern besetzt die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsurkunde andeutenden Inseß. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz des Kameralamts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei dem Aufnahmebeamten für die Kapitalsteuer oder bei dem Kameralamt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei dem Aufnahmebeamten abzugeben, hat der letztere eine verschlossen abgegebene schriftliche Steuererklärung unerschlossen dem Kameralamt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch daselbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Wegen Steuervergütung wird nach Art. 23 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der geschätzten Steuer bestraft, wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der im Steueraufnahme- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen über den der Besteuerung unterliegenden Ertrag aus seinen Kapitalen und Renten oder aus Kapitalen und Renten des von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen, oder wer wissentlich durch gänzliche Unterlassung einer Steuererklärung oder Erstattung einer unwahren Fehlangabe einen solchen Ertrag, welchen er nach den Vorschriften des Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, ganz verschweigt.

Es wird aber besonders darauf hingewiesen, daß ein Steuerpflichtiger wegen solcher Einkommens- und Kapitalbezüge, welche in früheren Jahren der Besteuerung entzogen worden sind, von jeder Strafe und Steuernachholung freibleibt, wenn er in seiner Einkommens- und Kapitalsteuererklärung für das Steuerjahr 1914 freiwillig seine steuerbaren Einkommens- und Kapitalbezüge richtig und vollständig angibt (§ 68 des Wehrbeitragsgesetzes).

Diejenigen, welche der Vorschrift des Art. 11 Abs. 4 bezw. Art. 15 Abs. 5 des Gesetzes zuwider ungesichtet nochmaliger, gegen Empfangsbcheinigung zustellender Mahnung eine Steuererklärung oder Fehlangabe nicht rechtzeitig abgeben, unterliegen der Bestrafung nach Art. 28 Abs. 1 des Gesetzes.

Altensteig, den 12. März 1914.

Fromlet, Kam. Verw.

SUEVIA-MOTOREN
 patentmäßig geschützt
 für Benzin Benzol Gas
 Rohöl Naphtalin,
 selbstfahrbare
 Brennholzsägen,
 Steinbrecher,
 Dreschlokomobilen.
 Carl Kaelble, Motorenfabrik, Backnang.
 Man verlange Katalog

Paten-(Dötes)-Briefe
 in großer Auswahl billigst bei
 G. W. Zaiser, Buchhandlung Nagold.

Nagold.
 Verkäufe metnen
Garten

bei der Schleglmauer 7 Nr 94 am gang oder geteilt. Der Garten ist mit Johannis- und Stachelbeersträucher, sowie Zwergobstbäume angepflanzt.

Killinger, Gärtner.

Nagold.

Haus-
Verkauf.

Unterzeichneter legt die untere Hälfte seines neuverbauten Doppelwohnhauses dem Verkauf aus, enthaltend je 3 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie mit angebaute großer Verbstatt.

Ferdinand Weimer, Baugeschäft.

Nagold.
 Unterzeichneter bringt am Montag, den 16. März vormittags 11 Uhr im Gasthaus „Rose“ sein

kleineres Wohnhaus

mit angebaute Holzterrasse auf der Insel zum Verkauf. Das Haus befindet sich in gutem baulichen Zustand. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Liebhaber sind eingeladen.

Karl Jung, Stuttgart.

Unterthalheim.
 2 Zug-
Ochsen

sowie 3 Ferklinge-
Mutter-
schweine

verkauft
 Andreas Göy, Bauer.

Damen, welche für mich gut lohnende
Handarbeiten
 zu Hause anfertigen wollen, erhalten Prosp. mit fert. Muster gegen 30 Pfg. (in Marken) b. Marie Kriegl, 66 Rempten, Bayern.

Höchste Auszeichnungen
 Stuttgart 1910. Goldene
Medaille.

Parkett-Wichse
 Marke Widder
 die allerbeste!

München 1913.
Ehrenpreis und Goldene
Medaille.

Die Gemeinde Zilshausen

verkauft am Montag den 16. ds. Mts. nachstehendes



Langholz

im Submissionswege:
1 Vos 132 Stück III. bis VI. Klasse mit zus. 52,57 Festm.,

ferner im öffentlichen Aufsteig von Vormittags 9 Uhr an **235 Stück Langholz mit 273,53 Festm. aller Klassen, Fichten und Tannen schönster Qualität.**

Abfuhr und Zahlungsbedingungen sind günstig. Angebote auf das Langholz im Submissionswege wollen bis Montag den 16. ds. Mts. vormittags 8 1/2 Uhr beim Schulh. Amt eingereicht werden, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt sind. Zusammenkunft im Ort. Auszüge können beim Schulh. Amt bestellt werden.

Am Dienstag, den 17. März

kommt zum Verkauf:
200 Rm. Nadelholzbeigholz u. 2100 Reiswellen.

Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Ort.

Gemeinderat.

Kruppingen O. Herrenberg.

Stammholz-Verkauf.



Am Freitag, den 20. März kommen im hiesigen Gemeinewald zum Verkauf:

Tannen-Langholz:

15	Stämme	I. Kl.	mit	41,21	Fm.
43	"	II.	"	85,15	"
107	"	III.	"	106,41	"
100	"	IV.	"	50,74	"
120	"	V.	"	68,36	"
63	"	VI.	"	9,83	"

Tannen-Stangen:

über 15 m lang 51 St.; 13-15 m lang 59 St.; 11-13 m lang 58 St.; 9-11 m lang 61 St.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Waldhäuschen.

Am Samstag, den 21. März 1914.

Eichen.

11	Stämme	I. Kl.	mit	22,67	Festm.
19	"	II.	"	26,12	"
13	"	III.	"	8,97	"
12	"	IV.	"	6,83	"
8	"	V.	"	1,48	"

Buchen.

3	Stämme	I. Kl.	mit	2,02	Festm.
32	"	II.	"	22,12	"
21	"	III.	"	8,87	"

6 Eichen, 3 Birken und 40 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft zu den Eichen vormittags 10 Uhr, zu den Buchen mittags 12 Uhr, je am unteren Waldrand der Staatsstraße Herrenberg-Nagold.

Auszüge können von Waldschütz Hefeschwerdt bezogen werden.

Gemeinderat.

Oberjesingen.

Langholz-Verkauf.



Montag den 16. März 1914 kommen im hiesigen Gemeinewald zum Verkauf:

- 20 Stück Eichen mit 30-70 cm Durchm., zus. 11 Fm.
- 80 Stück Bau- und Wagnerreichen mit zus. 40 Fm.
- 39 Stück Fichten und Fichten mit 23 Fm.
- 15 Buchen, 28 Birken, 6 Stück Linden und 52 eichene Wagnerstangen.

Zusammenkunft 1/10 Uhr im Ort, im Wald um 10 Uhr am Oberjesinger-Sulzer Weg.

Der Gemeinderat.

Gemeinde Gchingen,
N. Calw.

Laub- und Nadelstammholz- Verkauf.

a) im Submissionsweg:

aus den Gemeindeforsten Kohlpfaffe, Hiltentel, Bekereck, Birk-
wäld, Gerberwald, Heiligenwald, Hochrain und vom Scheidholz
1370 Tannen, 661 Fichten, 229 Föhren mit Fhm.
Langholz 151,33 I., 332,99 H., 339,54 III., 222,87 IV.,
289,93 V., 60,50 VI.
Sägholz 54,98 I., 76,01 II.

Die unterschriebenen Angebote nur in ganzen Prozenten der staat-
lichen Logreife des Forstverbands Calw von 1914 ausgedrückt sind
verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis

Dienstag, den 24. März abends 7 Uhr

beim Schultheißenamt einzureichen. Der Zuschlag erfolgt am 25. März.
Das Holz ist entriindet und in 64 Lose eingeteilt. Registerauszüge sind
von Forstwart Ulber hier erhältlich.

b) im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle
am Dienstag, den 24. März

aus Abt. Loimweg und Trauf:
12 Tannen, 6 Fichten, 12 Buchen, 1 Birke m. Fm.
Langholz: 11,33 I., 16,02 H., 12,29 III., 2,92 IV., 1,88 V., 3,17 VI.
Sägholz: 2,45 I., 5,82 II.
Buchen: 1,00 III., 5,84 IV.
Birke: 0,42 IV.

Zusammenkunft mittwochs 9 Uhr beim Rathaus. Gemeinderat.

Am Sonntag, den 15. d. M.



Freig Rapp & Lamm,
Haiterbach.

Schlacken

verkauft ab Lager und maggenweise
Bauwerkmeister Ulber, Calw,
Tel. 85.

Junger Mann kann sich zum

Chauffeur

ausbilden. Beruf gleich. Eintritt
sofort oder später
Automobilhaus Otter,
Offenburg i. Baden.



8 und 14 Karat Gold empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmach., Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 25. März d. J.
kommen aus dem hiesigen Stadtwald Lamm
ca. 600 Fm. schönes Stammholz
(Fichten und Tannen) zum Verkauf wo-
auf Interessenten aufmerksam gemacht werden.
Näheres Ausschreiben erfolgt später.
Den 12. März 1914.

Stadtpflege Haiterbach:
Kleuer.

Unterjochwändorf.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 16. März nachm. 2 Uhr
werden in den Forst. Weidungen Sommer-
halde und Laubholz
54 Fm Lamm, Scheiter und
Frügelholz
und 5000 Stück aufbereitete Nadelholzwecken
im öffentl. Aufstreich verkauft. Die Abfuhr ist günstig. Zusammen-
kunft oben in der Halbersteige bei der Gustav-Lanne.
Kthel. v. Kehler'sche Güterverwaltung.

I. und II. Hypotheken beschafft
Stuttgarter Hypotheken-Agentur
Stuttgart, F. Albr., Börsenstraße 10, Telefon 6503.
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.

Von
SCHRADER'S



MOST- SUBSTANZEN

machen sich tausende von
Familien seit Jahren die
tägliches Hausgetränk.
Überall erhältlich.



Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchial-
katarrhe verursacht, sowie quälender
Küsten finden schnelle und
sichere Linderung durch Dr. Linden-
meyer's Salzbomben. In
Schachteln à 4 1.- und 20 1/2 bei
Conditior Sch. Lang, Nagold.
In Wiltberg: A. Franer.

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser.

Vom Tefurnsteinfayor



Anwagt jährl. Pacht von
Waldflächen
- Goldgruben -
ausgeführt von
Lauterbach

Zur Konfirmation

empfehlen sein bekannt gutfortiertes Warenlager, in vielen Gegenständen als passende

Gebrauchs- und Geschenkartikel

bei bekannt billigen Preisen

Jakob Luz, Nagold, Telefon 75

Persil

wäscht und desinfiziert
Säuglingswäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Das Buch für Jung und Alt! Die Wunder der Natur

Ein populäres Prachtwerk

über die Wunder des Himmels, der Erde, der Tier- und
Pflanzenwelt sowie des Lebens in den Tiefen des Meeres

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. + Mit ca. 1300 Illustr., darunter 150 bunte Zeichnungen

Das unergründliche Weltgebäude der Natur, das die Erde umgibt, ist ein Wunder der Natur. Die Natur ist ein Buch, das für alle Menschen geschrieben ist. Die Natur ist ein Buch, das für alle Menschen geschrieben ist. Die Natur ist ein Buch, das für alle Menschen geschrieben ist.

Deutsches Verlagshaus Lang & Co., Berlin W 57

In 3 hochgelegenen Prachtbänden à 10 Mark. - Jeder Band bildet ein in sich abgeschlossenes
Buch und ist einzeln käuflich.

Bestellen durch: **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold** Telefon 29 29

Pension Sinderfen Bad Liebenzell

Sucht auf 1. April, event. auch früher
ein gewandtes

Zimmermädchen

das schon in Selbststellung war
und gute Zeugnisse besitzt.
Ebenso ein geordnetes, kräftiges,
gutemotives.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeiten.
Gute Behandlung, hoher Lohn und
Trinkgelder.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiligkeit, Keuchh., Verschleimung,
Influenza oder Keuchhusten u. als
Carl Nill's allein echte
Schnupfenmittel

Brustbonbons.

Nur echt in Packeten à 10 u. 20 1/2
mit dem Namen Carl Nill zu
haben in Nagold bei Friedrich
Schittenhelm; in Göttingen Th.
Nill; in Göttingen: J. Wör-
lein; in Göttingen: J. W.
Gummel; in Haiterbach: J.
Theuer's Wwe.; in Rohrbach:
Geist Stiller; in Zimmern: J.
H. Brann, Geist Stiller.

Tropfen

mit Brot vermischt rasch!
Goldgeist W. 2. 190. Par. 2. 20.
macht, Kollige, Kopf-
schmerz, Schwindel, befreit den
Hals, verleiht Haarausfall u. Zunge
neuer Parfüm, Wichtig für den Kopf-
Tausch Anzeichen. Richt nur in Carl Nill's
u. 20. Niemals offen ausgeben. In Apoth.
u. Drog. Nachahmung, wenn man zurück-
geht, ist Wiltberg.

Neu! Praktisch!

Rohlepapier

Schwarz und violett mit weißen
Rändern - beste Qualität (kein
Beschmutzen der Finger mehr).

Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.



Niedelhausen, 13. März 1914.

Danksgiving.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiger- und Großvaters

Johann Tochtermann
Schieferdecker

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts besonders für die Beteiligung des hiesigen und Nagolber Militär- und Veteranen-Vereins, für die sorgsame Pflege von den Krankenschwestern, sowie auch für die vielen Blumenpenden sagt herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Katharine Tochtermann**
geb. Weik.

Kein Ausschuss.

Für Konfirmation und Ostern

empfiehlt in nur fehlerfreier, tadelloser Ware grosse Auswahl speziell in

Glas und Porzellan

Metall- und Galanteriewaren,
Löffel und Bestecke etc. etc.

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.

Ebhausen. August Kessler.

Keine 95-Pfennig Ware

Gewerbeverein Nagold.

Der Buchführungskurs

des Herrn Mittelschullehrer Sandler ist gefichert und wird am Sonntag den 21. 3. 1914, abends 7 Uhr im Gewerbeschulgebäude beginnen. Weitere Anmeldungen können noch entgegengenommen werden.

Städt. M. A. L. z.

Giltlingen.
Zugelaufen ist mir ein **gelber Dachshund.** Derselbe kann gegen Er-
satz der Einrückungsgebühr u. Futter-
geld vom rechtmäßigen Eigentümer
binnen 5 Tagen abgeholt werden.
W. Kalmer z. Rosc.

Nagold.
Unterschiedener verkauft sein zwei-
stöckiges

**Wohn-
haus**
mit angebauter Scheuer auf der
Insel.

Joh. Hörmann.
Terrazzo-Kunstfl.-Geschäft.

Schwere
**Biehdecken,
Decken-Dresse,
blau Zwisch,
Fruchtsäcke.**

Chr. Schwarz,
Nagold, Bahnhofstr.

Effingen.
Ein gutes 9jähriges
**Arbeits-
Pferd**

hat mit Garantie zu verkaufen, auch
einspännig gehend
Rohm zum Hirsch.

Nagold.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Damen- und Mädchen-Hüten, Blumen,

:: Federn, Bändern, Seide, ::

sowie in

Formen, Modellhüten u. Modellkopien

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen

Herm. Brintzinger.

Rosen,

niedere und Hochstämme in ca 50
nur besten, reichblühenden Sorten
mit Namen und in allen Farben,
empfiehlt zur Frühjahrspflanzung
billigst und steht gut. Bestellungen
entgegen. Auf Wunsch wird das
Pflanzen besorgt.

C. Hollender, Nagold.

Suche
neuzeitig ausgestattete
Villa

in schöner Lage. Mit gut angelegtem
Garten bevorzugt. Vermittler verboten.
P. Hotz-Dörr, Konstanz 88.

Sängerkränz

heute abend Probe.

Freier Arbeiterverein

Nagold.

Morgen Sonntag

Ausflug

nach Ebhausen.

Sammlung mit Familie mittags

1/2 Uhr im „Schiff“.

Um zahlreiche Beteiligung bittet

der Ausschuss.

Jeden

Samstag und Sonntag

Münchener Pschorr-Bräu

im Schwarzen Adler.

Dazu: Spezial-Gerichte.

Nagold.

Am Sonntag, 15. März

Große

Hundeschau

bei Groß z. „Engel.“

Nagold.

Fensterleder,

Rehfelle

in schöner Auswahl empfiehlt

Heinrich Harr, Weißgerber.

Rizfelle

kauft der Oblige.

Nagold.

Einem kräftigen

Knaben

nimmt in die Lehre

J. Brezing, Schmiedm.

Zwicker u. Brillen

empfiehlt in sehr großer Auswahl

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

HÜTEN

musst sich jede sparsame
Kaffeehüchlerin, laus sie aus
Verlangen von
Scheuer's Doppel-Ritter
den echtern Kaffee-Zusatz
im grossen gelben
Hufeisenspächel
zu 10, und 20, auch wirklich
erhält.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und
Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.
Niederlage bei Raaf-Niedelhausen.

Immer mehr

bürgert sich die freundliche Sitte ein

Bücher

als Konfirmations- und Oster-Geschenke zu versenden.

Das neueste Bücherverzeichnis: „Freunde fürs Leben“ versendet gratis und franko

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Geislinger

Metallwaren,
W.M.F. und silberne

Bestecke

in großer Auswahl empfiehlt

Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Milch

kann abgeben
G. Bus, Hafner.



Herzliche Einladung!
 Sonntag den 15. März, abends 1/8 Uhr,
Missionsvortrag

in der Methodistenkapelle in Nagold
 über unsere Frauenmission in China von Fräulein Seidmann,
 Missionarin.
 Ch. Steinmetz, Prediger.

Nagold.

Der **Führer für den Luftkurort Nagold**

wird in den nächsten Tagen zugleich mit der Vereinszeitung
 den Schwarzwald- und Fremdenverkehrsvereins-Mitgliedern und
 den Lokaleschönheits-Mitgliedern Anfangs Mai — je
 unentgeltlich durch den Vereinskassier zugestellt werden. Wer
 nicht Mitglied dieser Vereine ist, kann den „Führer“ gegen den
 in die Vereinskasse stehenden Kaufpreis von 20 S in der
 G. W. Zaiser'schen Buchhandlung beziehen.

J. N. des Vereinskassiers:
 Der Vize-Vorstand.

Nagold.

Zur bevorstehenden Saat

empfiehlt
sämtliche Gartensamereien,
Klee-, Gras- und Esparsamen
 in reicher keimfähiger Ware.
Gärtner Raaf.



Nagold.

Empfehle mein großes Lager in



KINDERWAGEN sowie
Sport- und Leiterwagen
 in jeder Ausführung
 bei äußerst billigen Preisen.
Kinderstühle, Schutzgürtel, Feldstühle.
 Meine **Bruchbänder.**
Tapetenmusterkarte
 mit dem Neuesten ausgestattet empfehle ich zur fleißigen
 Benützung.
Fr. Braun, Sattlermeister.

Wie die Düngung-
 So die Ernte!

Thomasmehl



bewährter und billiger Phosphorsäuredünger
 für die Frühjahrssaaten.

Sichere Wirkung! Hohe Erträge!

Thomasmehl „Sternmarke“ wird in garantiert reiner vollwertiger Ware in
 plombierten, mit Gehaltsangabe und Schutzmarke versehenen Säcken geliefert.
 Erhältlich in allen durch Sternmarke-Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
 oder durch

Thomasphosphatfabriken
 G. m. b. H. II. 1 000. Berlin W. 35.

Für minderwertiger Ware wird gewarnt.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Beim alten Kirchthurn, Telefon Nr. 26.
Agentur der Württemb. Notenbank.
 Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.
 Württ. Notenbank.
 Postcheck-Konto Nr. 402 beim Postcheckamt in Stuttgart.

Anlässlich des bevorstehenden Coupons- und Zinsstermines wollen wir nicht
 unterlassen, auf die z. Zt. besonders billigen Effekten-Kurse hinzuweisen und
 empfehlen als

solide, ruhige Kapitalanlage

eine Reihe erstklassiger, mündelsicherer Wertpapiere, welche zur Anlage für
 Vormund- und Pflögschaften, Gemeinde-, Stiftungs-, Kirchenpflegen etc. gesetzlich zu-
 gelassen sind und welche wir von unserem Bestande zum jeweiligen Tageskurse, rein
 netto, ohne jede weitere Spesenberechnung abgeben.

Wir nehmen ferner

Zeichnungen auf alle zur Subscription gelangenden Neu-Emissionen,

sowie
Aufträge für alle in- und ausländischen Börsenplätze, entgegen und
 sind durch unsere direkten Verbindungen mit allerersten Grossbanken an
 den Hauptbörsenplätzen des In- und Auslandes im Stande, billigste Provisions-
 sätze festzusetzen und die Interessen unserer Geschäftsfreunde aufs Beste
 zu vertreten.

Unser sonstiger Geschäftsbetrieb umfasst sämtliche Zweige des Bank-
 geschäfts, insbesondere:

**Annahme von Spargeldern von jedermann, bei sofort beginnender
 höchstmöglicher Verzinsung. Zinsfuß je nach Vereinbarung.**

4—4 ^{1 0}/_{2 0} p. a.

Abgabe von Darlehen zu billigem Zinsfuße.

Beleihung börsengängiger Wertpapiere.

Gewährung von Crediten in laufender Rechnung (Conto-Corrent-Verkehr)

Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen; kostenlose Abgabe der
 Checkhefte.

Ausstellung von Wechseln, Checks und Creditbriefen auf alle bedeuten-
 deren Plätze des In- und Auslandes.

Auszahlungen nach dem Auslande, insbesondere nach Amerika, gegen
 Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.

An- und Verkauf von Wechseln auf das In- und Ausland, billigst.

Prima Bank-Accepte und große Kundenwechsel nehmen wir in der Regel
 zum Privatsatze herein.

Umwechslung von Coupons und fremden Geldsorten etc.

Verwahrung und Verwaltung von Wertgegenständen aller Art, (Wert-
 papiere, Hypotheken-Urkunden, wichtige Schriftstücke, Schmuckgegenstände etc.)
 in offenem und verpacktem Zustande. Die Verwaltung offener Depots umfasst
 alle im Sinne einer sorgsamten Vermögensverwaltung gebotenen Massnahmen,
 wie Einzug fälliger Coupons und Zinsen, Erhebung neuer Couponsbogen, Ueber-
 wachung von Verlosungen, Kündigungen und Konvertierungen, Ausübung oder
 Verwertung von Bezugsrechten etc.

Vermietung eiserner Schrankfächer (Safes) in unserem feuer-, sturz- und
 einbruchsicheren Stahlpanzerschrank. Je nach Grösse zu Mk. 3.—, Mk. 4.—
 und Mk. 5.— pro Halbjahr, unter Selbstverschluss der Mieter.

**Beschaffung und Unterbringung von Hypotheken- und sonstigen Kapi-
 tallen,** sowie Einräumung von Bau-Crediten.

**Kostenlose Erstellung fachmännischer Auskünfte über Kapitalanlagen
 und Finanzgeschäfte jeder Art.**

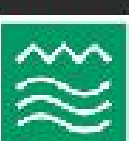
Strengste Verschwiegenheit
 in allen Geschäftsangelegenheiten ist selbstverständlich.

Aparte Neuheiten in
 Kleider-, Kostüm- und
 Blusen-Stoffen

Nagold. Chr. Schwarz, Bahnhofstr.

Geschäftsbücher empfiehlt **G. W. Zaiser, Nagold.**

Keine 95-Pfennig Ware
 Kranz
 Probe.
 eiterverein
 Sonntag
 Flug
 hauen.
 Familie mittags
 Beteilung bittet
 der Ausschuss.
 Sonntag
 Schorr-Bräu
 rzen Adler.
 al-Gerichte.
 15. März
 Große
 andschau
 „Engel.“
 leder,
 elle
 empfiehlt
 Weißgerber.
 elle
 der Obige.
 ben
 Schmiech.
 Briffen
 über Auswahl
 Uhrn., Nagold.
 linger
 allwaren,
 und silberne
 stecke
 empfiehlt
 Uhrmacher.
 leh
 ah, Hafner.



Ifeldhausen.
Zur Frühjahrssaat
 empfiehlt
 Runkelfamen, neue verbeß.,
 Eckendorfer Riesenwalzen,
 Galzler Sommerweizen,
 Gewalts Siegeshafer,
 Edelkomfrei und Helianti-
 Pflanzen
 billigt
Schultzeiß Augler.

Wir suchen Vertrieben e. landw.
 umleg. Dörfern e. dort bekannten
 zuverlässigen Mann k. wähl. 25 A.
 Off. an „S. R. 25“ nach Leipzig-De. 18.

■ Konfirmations- und Oster-Geschenke ■

Neue Muster in Gold- und Silberwaren in sehr grosser Auswahl.

Ringe
 Broschen
 Armbänder
 Colliers
 Manschetten-Knöpfe
 Krawatten-Nadeln

Taschen-



Uhren.

Uhrketten
 nur beste Qualitäten
 Spazierstöcke
 Eßbestecke
 echt Silber
 und prima verfilbert

Geislinger Metallwaren.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold.

Nagold. Unterzeichneter verkauft seinen Hausanteil

in der Kirchstraße mit Scheuer
 Stallung und Keller und kann
 jeden Tag ein Kauf mit mir abge-
 schlossen werden.

Chr. Raaf, Schuhmacher.

Nagold.
 Selbstgemachte
Eiernudeln
 empfiehlt
Albert Kemmler,
 Conditior.

Spar- und Vorschußbank Hatterbach.

Eing. Genossenschaft mit unv. Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 15. März 1914

nachmittags 2 1/2 Uhr

im Gasthaus zur „Krone“ hier statt und werden die Mitglieder zu
 zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1913 und Beschlussfassung über die Ent-
 lastung des Vorstands.
 2. Gewinnverteilung.
 3. Bekanntgabe des Revisionsberichts.
 4. Bestimmung des Höchstbetrags, welchen Anleihen der Genossen-
 schaft nicht überschreiten dürfen.
 5. Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.
- Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der
 Mitglieder ausgelegt.

Hatterbach, den 5. März 1914.

Der Aufsichtsrat der Spar- u. Vorschußbank
 Hatterbach, e. G. m. u. H.
 Schumacher, Vorsitzender.

Der Geflügel- und Kaninchenzüchterverein Nagold



hält am Sonntag den 15. ds. Mts. nachmittags
 1/3 Uhr seine

Generalversammlung

im Gasth. „Schwarze Adler“. Es ist damit auch
 ein Kaninchenessen verbunden. Mitglieder und Freunde
 der Sache sind alle höflich eingeladen.

Der Ausschuf.

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Montag den 16. März, vorm.
 1/9 Uhr kommen zum Verkauf:

- 1 Kasten, 2 Betten, 2 Kommoden,
- 1 Sofa, 1 Nähmaschine, 1 Wage,
- 1 Sebnstuhl, Foflerfessel, Kleiderständer, Lampen,
- Werkzeug, Küchengeräte und allerlei Hausrat.

Karl Gutkunst, bei Gottl. Klotz, Burgstr.

Pfrondorf. Wirtschaft. Hirsch.

Eröffnung **Empfehlung.**

Einem weiten Publikum von hier und auswärts mache ich
 die ergebene Mitteilung, daß ich die
Wirtschaft zum „Hirsch“
 hier käuflich erworben habe und am
Sonntag, den 15. März
 mit **Mezelsuppe bei gutem Stoff**
 eröffnen werde.

Indem ich aufmerksame Bedienung mit guten Speisen und
 Getränken zusichere, lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
 und gelbne hochachtungsvoll

Georg Dingler z. „Hirsch“.

Nagold. Möbelschreiner

tüchtigen Arbeiter sucht
Fr. Gabel, Schreinermeister.

Einen ordentlichen

Jungen

der Lust hat, die Brot- und Fein-
 bäckerei gründlich zu erlernen, findet
 gute Lehrstelle unter günstigen Be-
 dingungen.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Nagold.

Einen anständigen

Jungen

nimmt in die Lehre.

Wilh. Weinstein,
 Herren- und Damen-Friseurgeschäft.

Einmigen.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Johannes Martini,
 Schreinermeister.

Ein älteres tüchtiges

Mädchen,

womöglich nicht unter 24 Jahren,
 welches gut kochen kann, wird per
 1. April bei hohem Lohn gesucht.

Frau E. Scheib, Borsheim
 Sebnitzplatz.



150 ART.

jährlich spart man
 nach Angaben aus der
 Praxis durch „Selbst-
 schlachten“ u. „Selbst-
 baden“ in Webe's transportablen
Badöfen und Fleischränder-
apparaten. Beschreibung und Ab-
 bildungen gratis und postfrei von
 der ersten und größten Spezialfabrik
 Deutschlands
Anton Weber, Ettlingen i. Baden.
 Viele Zeugnisse ab. 10jähr. Gebrauch.
 Ueber 55000 Stück geliefert

Ev. Gottesdienst in Nagold:
 Am Sonntag Ostl., den 15. März
 10 Uhr Predigt. (Lied 436.)
 1/2 2 Uhr Christenlehre (Töchter.) 1/2 8
 Uhr Erbauungsstunde i. Vereinshaus.
 Donnerstag, den 19. März monatl.
 Fuß- und Betttagogottesdienst in
 Verbindung mit der Bibelstunde,
 abends 8 Uhr im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
 Sonntag, 15. März: 1/2 10 Uhr
 Predigt u. Amt (7 1/2 U. i. Rohrdorf)
 2 Uhr Andacht.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
 Sonntag den 15. März, morgen-
 1/2 10 Uhr u. abds 1/2 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch abnd 8 Uhr Gebetsstund.
 Seidermann ist freundlich eingeladen.

Nagold. Neuheiten in Konfirmandenanzügen

sind eingetroffen und empfiehlt in
 reicher Auswahl jeder Farbe, Fasson
 und Größe

Christ. Theurer

Herrenkonfektion u. Massgeschäff.



Statt nur ausländischer Marken
 dem deutschen Volke empfohlen.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche
 Raaf-Gesellschaft, Wandersbrel.

Niederlage bei H. Lang, Bahnhofsstraße, Nagold.

Dampfziegelei Seeger & Co.

Mufringen

empfehlen sich zur Lieferung von

**Maschinen-Metersteinen, Glucker,
 Spunden und Geläuffsteinen, sowie
 Württembergersteinen,**

desgleichen in wetterfesten

ooo Dachplatten, Vieberschwänzen, ooo

oooooooooo Strangfalzziegel ooooooooooo

und übernehmen auch ganze Dacheindeckungen

zu den billigsten Preisen.

